

Beifall oder lächerlich?

Wie die Corona-Krise das ganze Dilemma der Bremer Polizei widerspiegelt!
Gerade in der Krise zeigt sich die Wertschätzung.

Lüder Fasche

Liebe GdPler,

im Herbst letzten Jahres wurde ein Urteil zur Verwendungszulage rechtskräftig. Das Verwaltungsverfahren war vom Senator für Inneres vor acht Jahren als Musterverfahren der GdP Bremen eingestuft und deshalb wurden damals die Verfahren von mehreren Hundert Widerspruchsführenden ruhigestellt. Hierzu gab es seinerzeit Veröffentlichungen in der Polizei Bremen wie auch entsprechenden archivierten Mailverkehr mit der Behörde. Entsprechend des Urteils steht Beamten und Beamtinnen in Bremen, unter den hier in vorherigen Ausgaben bereits genannten Voraussetzungen, rückwirkend eine Verwendungszulage zu. Während des sich über etliche Jahre hinziehenden Verfahrens war die Behörde vom Gericht mehrfach aufgefordert worden, entsprechende Berechnungsgrundlagen unter dem Aspekt mehrerer Anspruchssteller, Haushaltsvorbehalt usw. zur Verwendungszulage zu präsentieren.

Das Spiel mit der Zeit

Es passierte nichts, rein gar nichts! Dabei war sehr früh klar erkennbar, dass es zu einem Urteil im Sinne der Mitarbeiter kommen würde. Schließlich riss dem Verwaltungsgericht der Geduldsfaden und es sprach unserem Musterkläger den vollen Unterschiedsbetrag zu. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte im November diesen Urteilsspruch. Die Berechnung dieses Unterschiedsbetrages lag nun erneut bei der Behörde. Während die Gewerkschaft der Polizei die vergleichsweise einfache Berechnung gleich nach dem Urteil in kürzester Zeit durchführen konnte, geschah wieder

rum bei der Behörde erst mal nichts. Auch nicht nach einem Sondierungsgespräch beim Senator für Inneres. Und ebenso nicht innerhalb eines dort gemeinsam besprochenen Zeitrahmens. Einmal mehr konnte man den Eindruck gewinnen, die Interessen der Mitarbeiter würden einen der vom heutigen BKA-Präsidenten einst definierten „Nichtschwerpunkte“ der Bremer Polizei darstellen.

Die Benachrichtigung der Öffentlichkeit

Folglich sah sich die GdP gezwungen, die Öffentlichkeit in Form einer Pressemitteilung über den Umgang mit Polizeibeamten und -beamtinnen zu unterrichten. Und das, obwohl mittlerweile bereits nur noch ein Thema unsere Gesellschaft bewegte: die Corona-Krise.

Radio Bremen nahm das Thema dennoch dankbar auf und so bat das Regionalmagazin „buten un binnen“ am 13. März 2020 den GdP-Vorsitzenden vor dem Dienstwagen des Senators am Rathaus, die Sicht der GdP in die Kamera zu sprechen. Diese Gelegenheit darf eine Gewerkschaft nicht ungenutzt lassen. Immerhin hatte die GdP die Möglichkeit von Vollstreckungsmaßnahmen gegen das Land Bremen avisiert, plakativ dargestellt am neuen Dienstwagen des Innensensors.

Der Kommentar des Senators für Inneres

Innerhalb des Renaissancegebäudes traf der Reporter anschließend auf Senator Mäurer, als dieser aus der Lagebesprechung Corona kam. Die



Foto: GdP Bremen

**Tatsächlich nur ein Mundschutz?
Oder soll die GdP in der Corona-Krise einfach nur die Klappe halten?**

Frage nach der Verwendungszulage erwachte unseren Senator offenkundig auf dem falschen Fuß. Ob diese äußeren Umstände ausreichen, seine Kommentare wie „Die GdP soll sich mal um wichtige Dinge in unserer Stadt kümmern!“ und „Ich bin etwas irritiert, dass wir uns mit diesem lächerlichen Thema jetzt beschäftigen“, rechtfertigen, muss jeder für sich selbst beurteilen. Unsere Überlegung, hierin könne sich einmal mehr mangelnde Wertschätzung widerspiegeln, muss allerdings erlaubt sein.

Vielleicht war aber genau dies der Grund, warum nichts passierte. In Bremen gibt es Beamte, deren Arbeitsbedingungen, ja scheinbar sogar deren Rechte unter dem totalen Haushaltsvorbehalt stehen. Polizeivollzugsbeamte, die nicht amtsangemessen alimentiert wurden und werden, stellen hier leider den Großteil. Selbst unser GdP-Musterkläger erhielt erst



Ende März einen positiven Bescheid über die ihm zustehende satte fünfstellige Summe. Eben genau nachdem die GdP öffentlichkeitswirksam mitteilte, sich die Verzögerungen nicht mehr länger gefallen lassen zu wollen.

Die Forderungen der GdP

Nicht trennen wollen wir nun das Verfahren unseres Musterklägers von den mehreren Hundert Widersprüchen unserer Mitglieder. Die GdP fordert klare Berechnungen für berechnigte Anspruchssteller im Sinne des Urteils unseres Musterklägers. An der Contrescarpe hingegen glaubt man scheinbar, die nun jahrelang versäumten grundsätzlichen Berechnungen für alle Mitarbeiter nachholen zu können, sodass sich immer mehrere Widerspruchsführende am Ende den Anspruch auf *eine* Verwendungszulage teilen müssten. Im Vergleich zu unserem Musterkläger blieben dann nur sehr kleine Beträge übrig, obwohl die Kollegen und Kolleginnen unserer Auffassung nach zu Recht darauf vertrauten, am Ende des Verfahrens eben genau wie der Musterkläger behandelt zu werden. Hierauf wird die GdP weiter drängen.

Natürlich haben wir uns vor dem Hintergrund der Corona-Krise selbst gefragt, ob der Zeitpunkt der richtige für eine solche Auseinandersetzung ist. Dem muss man

aber entgegenhalten, dass die Politik und Behörde mehrere Jahre Zeit hatten, das Thema zu bewegen und die GdP sich vergleichsweise zurückgehalten hatte.

Das Dilemma

Außerdem ist dieser Tage viel von systemrelevanten Berufen die Rede, die man über Jahre hinweg vernachlässigt hätte. Dazu gehören natürlich auch oder gerade die Beschäftigten der Polizei und Ordnungsbehörden. Wir allerdings befürchten, dass die Krise, deretwegen wir und andere jetzt beklatscht werden, schon bald als Grund dafür dienen wird, keinerlei Verbesserungen für die eben noch Beklatschten herbeizuführen. Das zeigt das ganze Dilemma der Polizeibeschäftigten. Irgendwie ist nie der richtige Zeitpunkt zur Besserstellung. Mal ist es die Krise, mal der Schuldenabbau und gerade in Bremen gerne mal vorrangig zu behandelnde Themenfelder. Ebenfalls mitten in der Krise, am 31. März 2020, vergab die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau erste Planungsaufträge in Millionenhöhe für drei Fahrradbrücken. Eines der wichtigeren Themen in unserer Stadt?

Verkannt werden sollte dabei nicht, dass Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in diesen surrealen Zeiten nicht um ih-

ren Arbeitsplatz fürchten müssen, sondern eine Arbeitsplatzgarantie haben. Auch sollte nicht in Vergessenheit geraten, dass Beschäftigte des öffentlichen Dienstes, jedenfalls im Grundsatz, nicht von einer Zahlungsunfähigkeit bedroht sind.

In der derzeitigen Situation treffen nicht nur Polizeibeschäftigte, sondern auch alle im medizinischen Bereich arbeitende Menschen sowie Beschäftigte im Einzelhandel harte Arbeitsbedingungen an und setzen ihre Gesundheit und die ihrer Angehörigen aufs Spiel. Vermutlich auch in anderen Bereichen, die ich jetzt nicht benannt habe.

Die Politik zeigt in diesem Frühjahr eine ungekannte Stärke und versucht allen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Dafür gebührt sämtlichen Verantwortlichen Dank.

Aber dann, wenn wir diese Krise bewältigt haben und es aufwärts geht, sollte ein Resümee gezogen und an die gedacht werden, die in den jetzigen Zeiten alles gegeben haben! Die Politik kann dann gerne Überlegungen anstellen, wie diese systemrelevanten Berufe, gerade die unserer Mitglieder, besser gestützt werden. Nie überlegen darf sie, ob Verwaltungsrechtsprechung gerade in die Bedarfe passt oder nicht. Besonders in der Krise muss man sich auch auf die Rechtsstaatlichkeit verlassen können. Und in dieser Krise zeigt sich auch die Wertschätzung. Nicht nur durch Beifall. ■

Neuer Landesredakteur

Liebe GdPler,

seit der März-Ausgabe bin ich, Rüdiger Kloß, der neue Redakteur unseres Landesteils und trete damit die Nachfolge von Wolfgang Ahlers an.

Insbesondere bei ihm möchte ich mich für die intensive Hilfe bedanken, um auf diesem für mich neuen Terrain laufen zu lernen.

Wolfgang, Du bist einfach klasse und vielen Dank dafür! Für Deine weitere Zukunft als Ruhestandler wünsche ich Dir und Deinen Lieben nur das Beste.

Bleib gesund und halte Dich beim Badminton ordentlich fit, damit Du diese Aktivenzeit noch lange genießen kannst!

Ich freue mich auf die neue Aufgabe und hoffentlich viele kritische, aber auch andere Beiträge von Euch, die unseren Landesteil lebendig halten!

Auch Fotos sagen oftmals viel mehr aus als geschriebene Worte.

Für Fragen und Hilfestellungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung!

Passt in diesen für alle schwierigen Zeiten gut auf Euch und Eure Familien auf und lasst uns als Gewerkschaftsmitglieder eng beieinanderstehen, um die Wichtigkeit unseres systemrelevanten Berufes immer wieder in Erinnerung zu rufen und für Anerkennung und weitere Verbesserungen zu werben! ■



Foto: GdP Bremen

Rüdiger Kloß, 53 Jahre, verheiratet, drei Kinder



GdP-Fraktion im Personalrat

PERSONALRATSWAHLEN 2020 IN BREMEN

GdP gewinnt deutlich

Polizei Bremen und Bürgeramt fest in GdP-Hand

Polizei Bremen

Die Zweidrittelmehrheit gilt im politischen Raum wie auch in unserem Grundgesetz als eine magische Marke. Sie in einer echten Wahl zu erreichen, ist schon eine Besonderheit. Bei den Wahlen zum Personalrat der Polizei Bremen ist dies der GdP gelungen. Dabei hatten die Konkurrenzlisten auch in diesem Jahr ähnlich viel in die Waagschale geworfen wie sonst bei der Mitgliederwerbung. Doch während scheinbar Inhalte im Rahmen der Mitgliederwerbung in der Vergangenheit immer mehr an Gewicht verloren, scheint dies bei Personalratswahlen noch anders zu sein. Wenn es nicht um Werbegeschenke, sondern um Inhalte geht, vertrauen die Wähler eben immer noch am ehesten der GdP. Dabei ließ es sich fast jeder zweite Beschäftigte der Polizei Bremen, trotz der Einschränkungen und Belastungen der Corona-Krise, nicht nehmen, seine Stimme abzugeben.

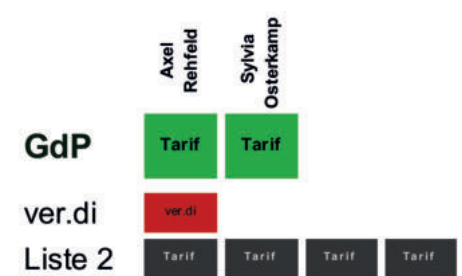
wurde hier Timo Kuzyk, sein Stellvertreter Jan-Lucas Lück.



Ordnungsamt

Irritationen gab es im Vorfeld der Wahl hinsichtlich der Wahlvorschläge beim Ordnungsamt. Einige Kandidaten tauchten auf der Liste der GdP wie auch auf einer unabhängigen Liste auf. Im Endeffekt war nicht mal allen Kandidaten der Freien Liste klar, dass sie nicht auf

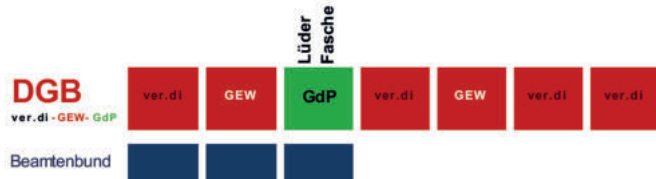
amt, wurde zum Vorsitzenden gewählt, Sylvia Osterkamp zu seiner Stellvertreterin.



Gesamtpersonalrat

Im Gesamtpersonalrat Bremen ist die GdP über eine gemeinsame Liste mit ver.di und der GEW zukünftig wieder mit ihrem Landesvorsitzenden vertreten. Die Wahlbeteiligung lag bei 38 Prozent. Die DGB-Gewerkschaften erhielten über 75 Prozent der Stimmen.

Beamte



Arbeitnehmer

In der konstituierenden Sitzung des Gesamtpersonalrates wurde Doris Hülsmeier erneut zur Vorsitzenden gewählt. Die GdP dankt den Wählenden für das entgegengebrach-

Fotos: GdP Bremen



Die Wählenden haben somit entschieden, dass 13 des zukünftig 19 Mitglieder starken Personalrates aus den Reihen der GdP kommen sollen. In seiner konstituierenden Sitzung am 24. März 2020 wählte der Personalrat Nils Winter erneut zu seinem Vorsitzenden. Zu seinen Stellvertretern wurden Lutz Jurkschat, Kim Kunze, Rolf Meinken, Dierk Stahl und Oliver Thies gewählt.

Bürgeramt

Auch das Bürgeramt ist fest in GdP-Hand. Alter und neuer Personalratsvorsitzender



einer GdP-Liste stehen. Vielen Wählenden dürfte deshalb ebenso wenig deutlich geworden sein, dass sie ihre Gewerkschaft mit ihrem Votum für die Liste 2 unnötig geschwächt haben. Vielleicht kehrt die Erinnerung bei der nächsten Tarifaussensetzung wieder. Bis dahin wird die GdP sich kritisch, aber konstruktiv in der Arbeit des neuen Personalrates einbringen. Axel Rehfeld, der einzige Beamte im Ordnungs-

te Vertrauen. Sie wünscht allen Gewählten viel Erfolg und bedankt sich ausdrücklich bei allen Wahlhelfern und Wahlvorständen, die unter diesen schwierigen Umständen die ordnungsgemäße Durchführung der Wahlen erst ermöglicht haben. ■



PERSONALRATSWAHLEN 2020 IN BREMERHAVEN

GdP immer noch mittendrin

Kreisgruppe stellt „nur“ stärkste Fraktion



Foto: Kreisgruppe Bremerhaven

Benjamin Kieck

Auch in Bremerhaven fanden am 18. März 2020 die Wahlen zu den Personalvertretungen statt. Die GdP-Kreisgruppe konnte dabei leider nicht ganz an die großen Erfolge vergangener Wahlen anknüpfen.

Bei den Personalratswahlen der Ortspolizeibehörde sowie des Bürger- und Ordnungsamtes verlor die GdP-Kreisgruppe zwei Plätze bei den Beamtenvertretungen, konnte allerdings bei den GPR-Wahlen mit der gemeinsamen Liste GdP/GEW einen Platz bei den Tarifvertretungen gewinnen.

Enttäuscht zeigte sich dann auch der Kreisgruppenvorsitzende Benjamin Kieck: „Die GdP-Kreisgruppe hat in den letzten vier Jahren viel geleistet und aus meiner Sicht auch viel erreicht. Die Resultate wurden in Schriftform, in persönlichen Gesprächen

und auch durch Pressemitteilungen dargestellt. Leider hat dies bei den Personalratswahlen der Ortspolizeibehörde sowie des Bürger- und Ordnungsamtes nicht zu dem erhofften Gewinn der Wahlen geführt. Vielmehr verlor unsere Kreisgruppe zwei Sitze und musste die Vorstandsarbeit abgeben. Das ist ärgerlich.“

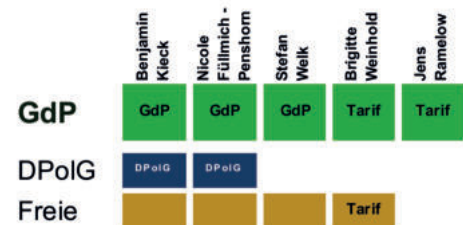
Tatsächlich wurde in der konstituierenden Sitzung am 24. März 2020 mit dem 61-jährigen Dieter Wall ein Mitglied der Freien Liste zum Personalratsvorsitzenden gewählt.

Benjamin Kieck blickte aber angesichts der gefühlten Niederlage wieder nach vorne: „Natürlich werden wir uns und unsere Arbeit sowie unseren Wahlkampf selbstkritisch bewerten. Wir werden weiterhin für konstruktive Kritik von außen offen sein und wir werden kommende Schlüsse daraus ziehen, um in vier Jahren stärker anzutreten.“

Positiv blickte der 38-Jährige auf die weiteren Wahlergebnisse: „Im GPR des Magistrats der Stadt Bremerhaven haben wir mit unserer gemeinsamen Liste und unserer DGB-Partnergewerkschaft ver.di die klare Mehrheit und werden dort maßgeblich die Arbeit gestalten.“

Benjamin Kieck selbst wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtpersonalrates in Bremerhaven gewählt. Er wünscht allen Gremien ein „glückliches Händchen“ für die kommenden vier Jahre.

Ergebnis der OPB Bremerhaven im Überblick

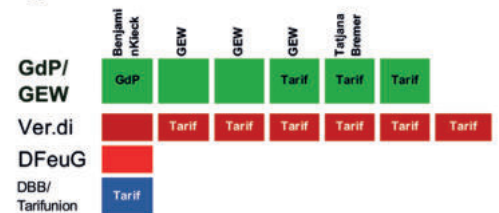


Fotos: GdP Bremen

Die Wahlbeteiligung betrug bei den Beamten 52,9 Prozent (284 von 540 Wahlberechtigten) und bei der Gruppe der Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen 62,17 Prozent (120 abgegebene Stimmen von 193 möglichen).

Ergebnis GPR Bremerhaven im Überblick

Ergebnis GPR Bremerhaven im Überblick



Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 33 Prozent! ■

DP – Deutsche Polizei
Bremen

Geschäftsstelle
Bgm.-Smidt-Straße 78, 28195 Bremen
Telefon (0421) 949585-0
Telefax (0421) 949585-9
www.gdp.de/bremen, bremen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Rüdiger Kloß (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Bgm.-Smidt-Straße 78,
28195 Bremen



Fotos: Spöckern



NOCH MEHR WAHLGEWINNER

Mit der ganzen Kollegschaft zum Cocktailkurs

Freizeitgewinn dank Briefwahl

Eigentlich hätten die Gewinner unseres Gewinnspiels schon auf der Wahlparty noch am Wahltag ermittelt werden sollen. Auch hier machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Die Wahlparty entfiel und damit auch erst mal die Ziehung.

Das wurde einige Tage später an der GdP-Geschäftsstelle im vorgeschriebenen kleinen Kreis und unter deutlich sichtbaren Schutzmaßnahmen nachgeholt. Gaby Buziek aus dem Team der Geschäftsstelle fungierte dabei als Glücksfee.

Die Gewinner

Cocktailkurs für 16 Personen

- Hafentraum, DZ/Frühstück für 2 Personen
- Hafenummel für 5 Personen
- Hafen Revue Theater für 2 Personen
- Klimahaus Bremerhaven für 2 Personen
- Schwarzlichtgolf für 5 Personen
- Universum Bremen für 4 Personen
- GdP-Sommerparty Waldbühne 4 Personen
- GdP-Sommerparty Waldbühne 2 Personen
- GdP-Sommerparty Waldbühne 2 Personen

Steven Schlagehan

- Simon Janzen
- Paul Asenheimer
- Philip Marotz
- Nicole Büttner
- Ümit Celik
- Frank Geffken
- Tülin Arslanmirza
- Lars Knopff
- Uwe Garlichs

HfÖV 2017/A

- S 50
- BePo
- Z-L
- K 34
- BP 23
- K 34
- BP 27/Objektschutz
- K 23
- BP 22

Besonders zufrieden dürfte unser Mitglied Steven Schlagehan mit ihr sein. Er wurde von Gaby als Hauptgewinner gezogen und darf sich über einen Cocktailkurs für 16 Personen im Wert von mehr als 700 Euro freuen. Auch der Landesvorsitzende Lüder Fasche war von Gabys glücklichem Händchen begeistert. „Den Prüfungsjahrgang 2017 trifft die Co-

rona-Krise besonders hart. Ein Gewinner aus diesem Jahrgang freut mich deshalb sehr. Ich hoffe, er kann in seiner Freizeit dort mit seinen Mitstreitenden mal etwas ausspannen. Und wenn ein Platz für den GdP-Landesvorsitzenden frei bleiben sollte, würde ich mich freuen“, kommentierte Lüder Fasche den Losvorgang mit einem Augenzwinkern. ■

Fotos: GdP Bremen



Gaby Buziek



Lüder Fasche und Steven Schlagehan, der Gewinner des 1. Preises!



Im Sport wie im Personalrat: Manni hat Viele und Vieles bewegt!

Foto: GdP Bremen



Manfred Waldeck ist 63 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder und mittlerweile zwei Enkelkinder. Er trat kurz nach seiner Einstellung 1974 in die GdP ein. Generationen von Polizeibeschäftigten ist er als „Manni“ aus dem Sportsachgebiet bekannt geworden. Seit 2006 war er festes Mitglied des Personalrates in der Polizei Bremen. Am 9. April nahm er letztmalig an einer Personalratssitzung teil. Da er in der nächsten Legislaturperiode in den Ruhestand eintritt, gehört er dem neuen Gremium nicht mehr an. Wir haben zusammen mit Manni noch mal auf seine Arbeit im Personalrat zurückgeblickt.

DP: Was hat dich damals bewogen, für die Wahlen zum Personalrat anzutreten?

Manni: Da ich nicht nur ständig mit meinen Kollegen beim Kaffee über die Probleme der Welt und speziell der Polizei nörgeln wollte, entschloss ich mich aktiv etwas zu unternehmen – als Personalratsmitglied sah ich darin eine Möglichkeit. Nach der langen Zeit kann ich feststellen, dass das auch der Fall ist! In den Sitzungen debattiert man anders und kommt schlussendlich auch zu einem Ergebnis, welches dann tatsächlich Einfluss hat und mit der Polizeiführung abgestimmt wird. Gern wünscht man sich an der einen oder anderen Stelle mehr Einfluss – das geht aber leider nicht.

DP: Glaubst du, im Personalrat etwas für die Kollegenschaft bewegt zu haben?

Manni: Ich bin für die Kollegen der Bereitschaftspolizei in den Personalrat gegangen.

Während der letzten Jahre hat sich für uns sehr viel bewegt – und an allen Entscheidungen konnte ich mitwirken. So hatte ich Einfluss auf Dienstpläne, Zeiten vor/nach Einsätzen, Dispensstunden, Ausstattung, Räumlichkeiten, Umsetzungen, Qualifizierungen und vieles mehr. Seit der letzten Reform wurde es allerdings schwierig, für die Belange der Kollegen der BePo im Personalrat eine Mehrheit zu finden. Während der Zeit als freigestelltes Personalratsmitglied war das Gefühl etwas zu bewegen noch viel intensiver, sie war sehr fordernd, aber ich möchte sie keinesfalls missen!

DP: Macht Personalratsarbeit eigentlich auch Spaß?

Manni: Natürlich macht es Spaß, sich für Kollegen einzusetzen – es macht aber überhaupt keinen Spaß, wenn das misslingt! Sehr häufig bin ich aus den Sitzungen gegangen und habe mir anschließend über sehr viele Probleme, die nicht gelöst wurden, Gedanken gemacht. Dabei habe ich mich bisweilen auch geärgert – über mich, meine Personalratskollegen, die Polizeiführung und manchmal sogar über die Gewerkschaft.

Grundsätzlich aber bin ich immer gern in die Sitzungen gegangen; habe tags zuvor auf die Tagesordnung gewartet und mich auf die verschiedenen Punkte vorbereitet. Viele Gespräche mit Kollegen, mit der Führung und beim Kaffee waren notwendig, um ein „richtiges“ Meinungsbild zu erhalten. Das hat mich befriedigt und wird mir nun vermutlich fehlen.

DP: Was gibst du deinen Nachfolgern im Gremium mit auf den Weg?

Manni: Der nächste Personalrat wird die Reform 2600 hoffentlich zu Ende bringen – dieses Thema hat sehr viel Energie gekostet! Die letzten Umsetzungen sollen begleitet werden, damit möglichst zügig mehr Ruhe in die Polizei kommt und wir uns wieder nur auf unsere Aufgaben konzentrieren können. Ich hoffe, dass dann die alten und neuen Personalratsmitglieder kritisch

auf das Ergebnis schauen und für die Polizei sowie ganz besonders für die Beschäftigten im Beamten- und Tariffbereich, positive Veränderungen erreichen können. Einiges kann ich mir da vorstellen: Karriereverlaufmodelle ohne Führungsanteil, Dienstpläne, Organisation, altersgerechte Personalentwicklung (!), Personalgewinnung und soziale Aspekte im täglichen Ablauf.

Der Personalrat ist ebenengleich zum Polizeipräsidenten, er soll eigene Ideen entwickeln und nicht nur Ja sagen. Ich hätte mir manches Mal eine noch kritischere Haltung gewünscht.

DP: Wie wichtig ist es für einen Angehörigen der Personalvertretung, auch Mitglied einer starken Gewerkschaft zu sein?

Manni: Durch die vorgegebene Listenwahl zum Personalrat ist die Verbindung zur Gewerkschaft und umgekehrt schon vorgegeben, das finde ich persönlich auch gut so. Mit der GdP im Rücken war zudem manche Entscheidung leichter zu erwirken, Vorgespräche werden gern mit einer teilnehmerstarken Interessenvertretung geführt. In der Organisation der GdP mit Fachgruppen und Ausschüssen kann sich jeder sehr gut auf die Personalratstätigkeit vorbereiten und entsprechend ein- und mitwirken.

DP: Wie geht es mit dir persönlich weiter?

Manni: Bis zum Jahresende bin ich noch im Dienst – und freue mich darüber. Ebenso auf das, was dann kommt. Ich bin mir sehr sicher, dass ich keine Langeweile haben werde.

Bis dahin werde ich die Arbeit des Personalrates mit ein wenig Distanz betrachten und stehe jederzeit für eine Unterstützung zur Verfügung.

DP: Danke Manni für die Einblicke. Wir wünschen dir eine personalratsfreie und hoffentlich gesunde restliche Dienstzeit 2020!

Manni: Und ich danke der GdP. ■



Quelle: DGB Anwärterbezügereport <https://www.dgb.de/-/myI>

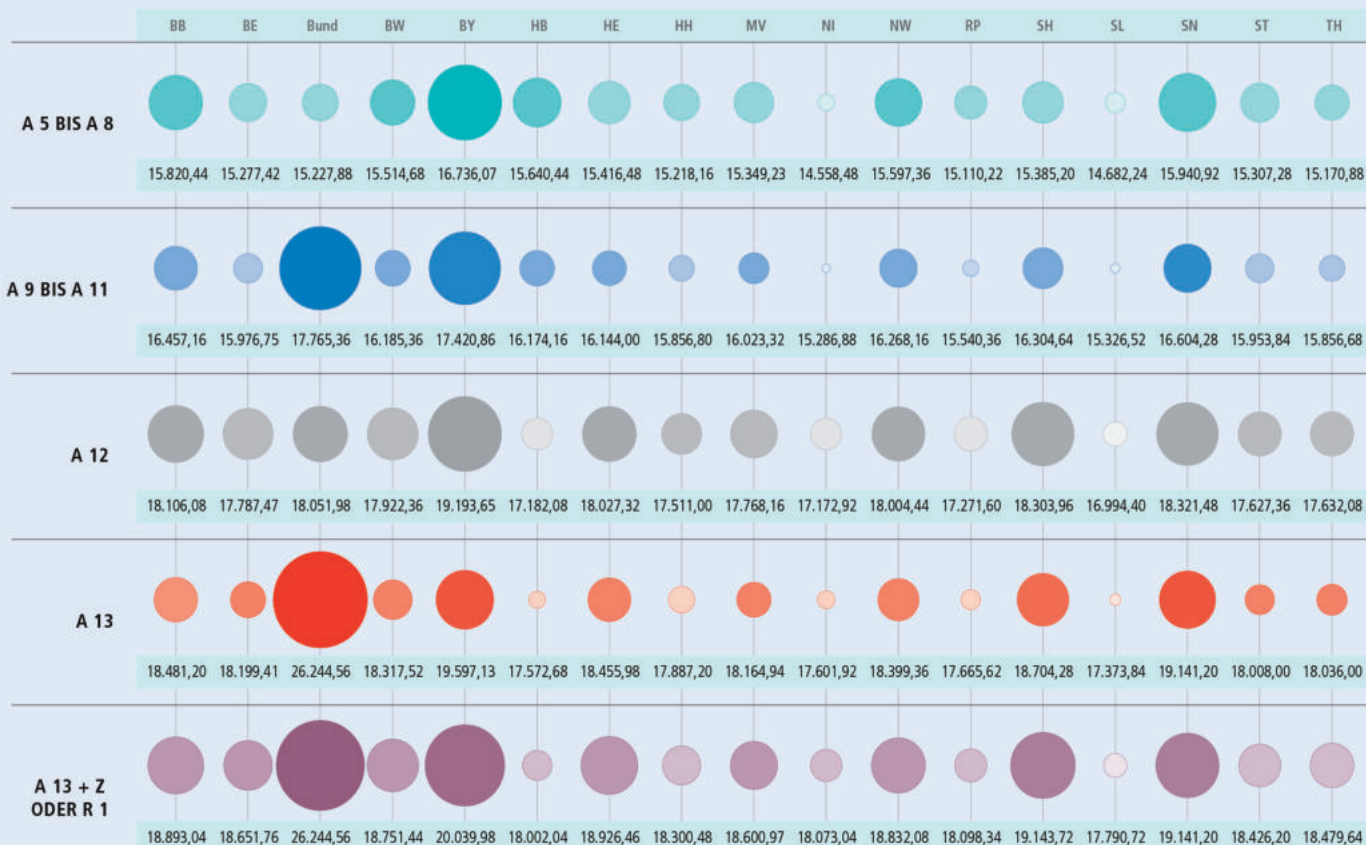
DGB Anwärterbezügereport 2020

Bezahlung attraktiver machen

Mit dem DGB-Anwärterbezügereport für 2020 verdeutlicht der DGB nun auch für den Bereich der AnwärterInnen, welche Folgen der Föderalismus mit sich bringt. Was der DGB-Besoldungsreport für die BeamtInnen seit Jahren aufzeigt, gilt auch hier: Vergleichbare Tätigkeit bedeutet nicht vergleichbare Bezahlung. Denn AnwärterInnen werden trotz identischem Vorbereitungsdienst und selber Besoldungszuordnung je nach Dienstherr unterschiedlich bezahlt. Um im Wettbewerb um qualifizierte Nachwuchskräfte bestehen zu können, heißt es hier für einige Länder nachsteuern.

Anwärterbezüge in 2020 (Jahresbrutto in Euro)*

Die Grafik stellt das Jahresbruttoeinkommen 2020 aus Anwärtergrundbeträgen und gegebenenfalls Sonder- sowie Einmalzahlungen im Bund und den einzelnen Ländern dar, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Besoldungsgruppen ab A 5. Der Report ist als Flyer abrufbar unter: www.dgb.de/beamte



* Anwärtergrundbeträge, ggf. Sonderzahlung(en) und Einmalzahlung; eigene Berechnungen; für HB, HE, SN und TH gelten die Beträge nicht von A 5 bis A 8, sondern von A 6 bis A 8; Quelle: DGB, CC BY-ND 4.0; Hinweis zu allen Grafiken: Die Bundesländer sind entsprechend den offiziellen Abkürzungen betitelt: **BB** Brandenburg | **BE** Berlin | **BW** Baden-Württemberg | **BY** Bayern | **HB** Bremen | **HE** Hessen | **HH** Hamburg | **MV** Mecklenburg-Vorpommern | **NI** Niedersachsen | **NW** Nordrhein-Westfalen | **RP** Rheinland-Pfalz | **SH** Schleswig-Holstein | **SL** Saarland | **SN** Sachsen | **ST** Sachsen-Anhalt | **TH** Thüringen



Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe 2020,
Landesjournal Bremen, ist der 1. Mai 2020.

Artikel bitte mailen an:
klossi@onlinehome.de

NEWSLETTER



bundesweite Rabatte

bis zu 22 %
Nachlass



Swift: 19 %



Swift Sport: 16 %



Ignis: 17 %



Baleno: 22 %



Vitara: 17 %



SX4 S-Cross: 20 %

Angebot gültig ab 01.04.2020



Mehr Infos bei der Polizeisozialwerk Sachsen/Thüringen GmbH
unter Tel.: 035204 687-14

www.polizeisozialwerk.de